



Ein ganz junges Damhirschkalb präsentiert sich den Besuchern des Damhirschhofs von Freddy und Gabriella Karner in Maienfeld.

# Kinderstube in Wald und Flur

Ob Rehkitze, Hirschkalber, Gämskitze, junge Hasen, Igel oder Bodenbrüter: Jetzt hat sich die Landschaft in eine regelrechte Kinderstube verwandelt.

■ Von Bernhard Petschen

Die bekanntesten Wildtiere in Graubünden – wie Steinbock, Reh, Hirsch und Gämse gebären ihren Nachwuchs im Frühling. Dabei suchen sie meist einen sicheren Ort auf, wo sie ihre Jungen ungestört zur Welt bringen können. Eine Geburt ist eine wichtige Grundlage für die Erneuerung des Bestandes.

## Das Wild lebt in freier Wildbahn ...

Der Rothirsch ist das grösste Säugetier in unseren Wäldern. Eine Hirschkuh ist bereits im Alter von 16 Monaten geschlechtsreif und bringt Ende Mai an einem ruhigen Ort ein einziges Kalb, selten zwei Kälber zur Welt. Diese wiegen bei der Geburt sechs bis acht Kilo. Das weibliche Reh, auch Ricke genannt, bringt meistens zwei, selten drei Kitze zur Welt. Kälber und Kitze sind mit weissen Flecken gekennzeichnet. Diese Zeichnung verliert sich im Laufe der Zeit. Unmittelbar nach der Geburt werden die Rehkitze und Hirschkalber vom Muttertier durch Lecken gesäubert und soweit möglich geruchsfrei gemacht. Sie werden vom Muttertier gut versteckt ins hohe Gras gelegt und ganz aus der Nähe bewacht und vor Feinden wie Fuchs, Rabenkrähe, Uhu und Steinadler beschützt. Das Verlassen der Jungtiere ist ein uralter Schutzinstinkt, das Muttertier kommt nur zum Säugen der Kleinen zum Versteck. Ganz anders verhalten sich die Gämse und

die Steinböcke. Die Jungtiere folgen der Mutter bereits nach zwei Stunden. Jungtiere, die erst spät im Jahr geboren werden, haben es besonders schwer, den ersten Winter zu überstehen.

## ... und der Damhirsch im Gehege

Damhirsch sowie Elch, Reh und Rothirsch gehören zur Familie der Hirsche. Heimisch ist der Damhirsch in Kleinasien und im Mittelmeerraum. Darum lebt er bei uns in Gehegen. Damhirsche halten dürfen nur diejenigen, die eine Bewilligung beim Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit in Koordination mit der Bewilligung des Amtes für Raumentwicklung einholen. Um eine Damhirschhaltung zu betreiben, müssen verschiedene, strenge Richtlinien eingehalten werden. Das Damwild ist inzwischen in ganz Europa eingeführt worden. Es bevorzugt Laub- und Mischwälder, Flach- und Hügellandschaften. Im Kanton Graubünden existieren 15 Damhirschgehege.

## Zerstörung des Lebensraums

Jede Wildart stellt ganz bestimmte Ansprüche an den Lebensraum. Veränderungen in der Landschaft wie die Rodung von Waldflächen, Fehlen der Äsungflächen, Hecken, Wildwiesen und Wildäcker haben grosse und meist unterschiedliche Auswirkungen

auf die einzelnen Wildarten. Auch Naturlandschaften verändern sich ohne die Einwirkung des Menschen. Durch Lawinen und Waldbrände sowie Rutschgebiete und Windwurf entsteht Raum für neue Waldbäume. Im Sekundentakt werden international nach wie vor Lebensräume zerstört. Sogar in der Schweiz wird seit Jahrzehnten und auch heute noch pro Sekunde ein Quadratmeter Land verbaut. In den letzten 150 Jahren wurden 90 Prozent aller Feuchtgebiete der Schweiz entwässert, Flüsse und Bäche kanalisiert oder eingedohlt. Naturlandschaften werden zerstört und in Monokulturen und Kulturlandschaften umgewandelt, die immer dichter verbaut werden.

	Tragzeit	Setzzeit	Jungtiere
Reh	40 W (22 W*)	Mitte Mai	2-3
Hirsch	34 W	Ende Mai	1
Gämse	24-26 W	Mitte Mai	1
Steinbock	22-23 W	Juni	1
Fuchs	7-8 W	Ende März	3-6
Dachs	8-9 W*	Feb/März	3-5
Feldhase	6 W	April-Aug.	1-4
Schneehase	6-7 W	April-Aug.	2-4
Murmeltier	5 W	Ende Mai	2-5
Eichhörnchen	5-6 W	Feb.-Aug.	3-5
Baumrarder	8-9 W*	März-Mai	3-5
Steinrarder	8-9 W*	März-Mai	3-5
Hermelin	8 W*	April-Mai	3-6

\* Verlängerte Tragzeit, Angabe ab Ende der Keimruhe